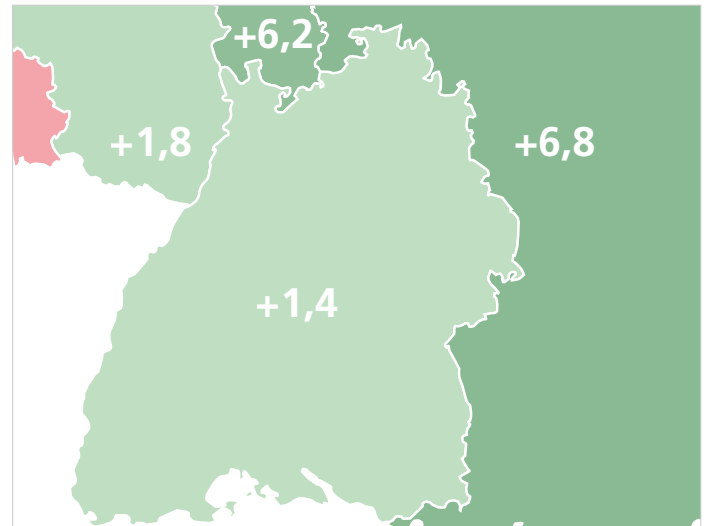
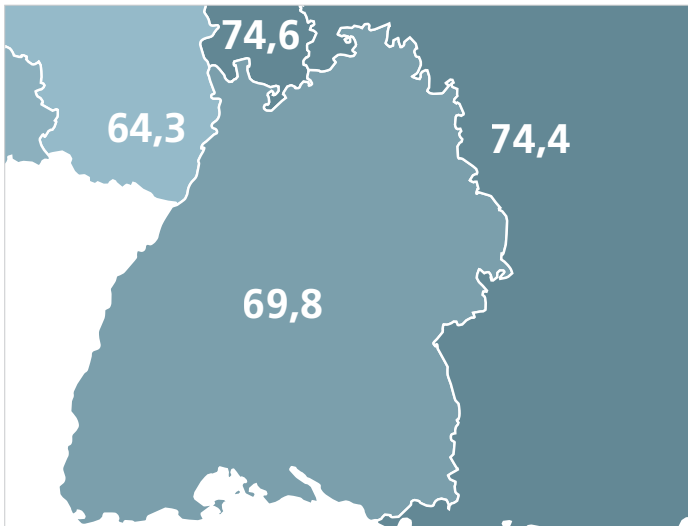


# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2021

## DETAILAUSWERTUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG



## KURZ UND KNAPP

Baden-Württemberg erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 2021 (DI 2021) 69,8 Punkte und steigert sich damit um 1,4 Punkte im Vergleich zum DI 2019.

- Die digitale Infrastruktur ist durchschnittlich gut ausgebaut. Während Gigabitanschlüsse und Mobilfunkversorgung im Bereich des Durchschnitts der Flächenländer liegen, besteht bei Glasfaseranschlüssen Nachholbedarf.
- Die wirtschaftliche Stärke des Landes zeigt sich auch bei der Digitalisierung. Dem benötigten Informatiker:innennachwuchs fehlt es an Diversität.
- Die Digitalisierung von Staat und Verwaltung schreitet in Baden-Württemberg nur unterdurchschnittlich schnell voran.

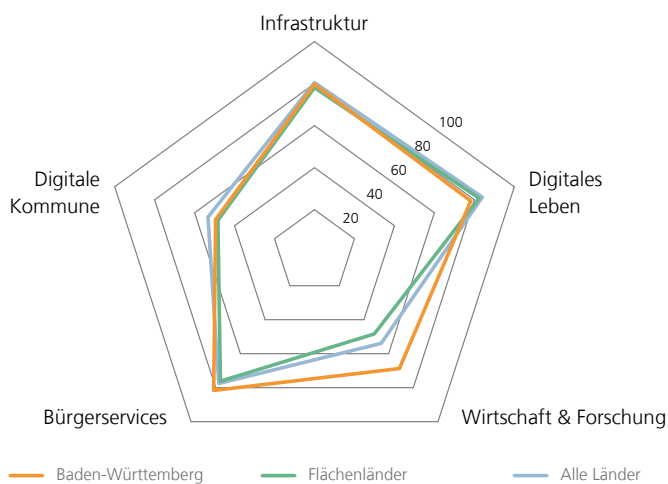


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder DI 2021

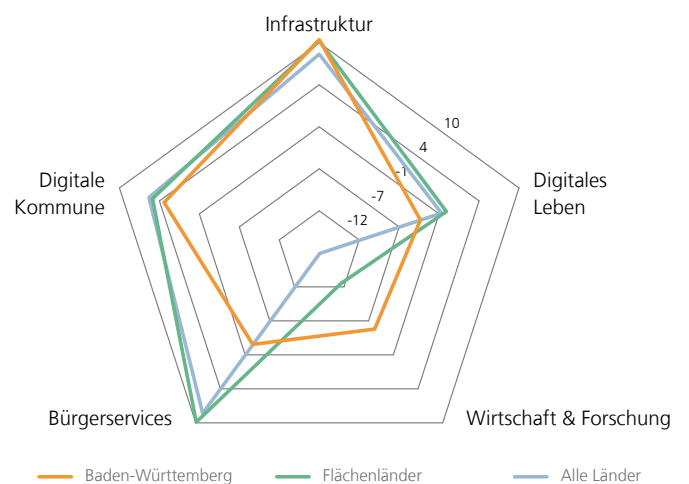


Abb. 2: Veränderung seit DI 2019

# THEMENFELDER ZUR DIGITALEN VERWALTUNG

Das OZG soll Zugang und Nutzen der digitalen Verwaltung erhöhen: Alle Verwaltungsleistungen sollen online zugänglich und digital abwickelbar werden. Die Indizes Digitale Kommune und Bürgerservices zeigen auf, wie der Umsetzungsstand auf kommunaler Ebene ist, welche weiteren Ziele erreicht wurden und wie es um die Nachfrage nach digitalen Verwaltungsangeboten steht.

## DIGITALE KOMMUNE

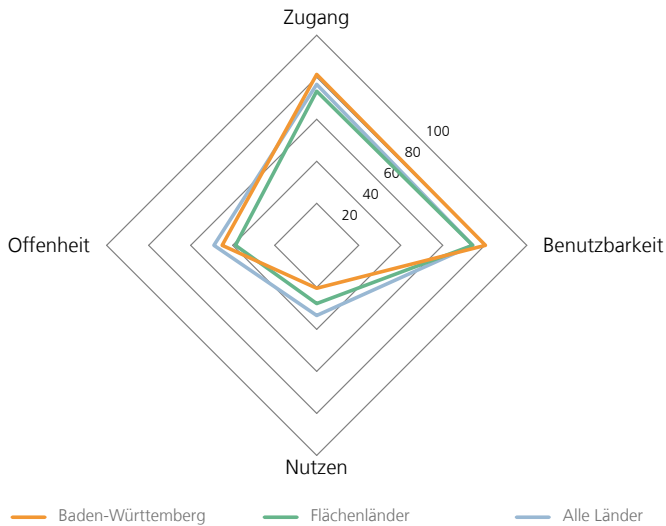


Abb. 3: Aspekte des Index Digitale Kommune

### Spitzengruppe

- Die Benutzbarkeit der kommunalen Webportale hat sich seit 2018 deutlich (+13,4 Punkte) verbessert (Platz 1).
- 60,7 % der Kommunen in Baden-Württemberg bieten eine Online-Bürgerbeteiligungsmöglichkeit an (Ø 32,5 %).

### Verfolgergruppe

- Die Kommunen in Baden-Württemberg konnten ihr Angebot von Onlineverwaltungsleistungen kaum ausbauen: Im Schnitt werden nur 0,7 von 5 (+0,1) untersuchten Verwaltungsleistungen online angeboten.
- Nur 14,3 % der Kommunen stellen Open Data bereit (Ø 20,9 %).

## BÜRGERSERVICES

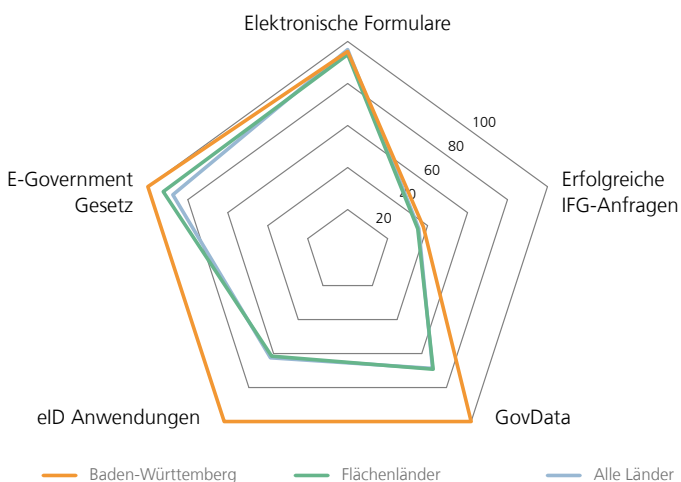


Abb. 4: Aspekte des Index Bürgerservices

### Spitzengruppe

- Mit 71,5 % liegt Baden-Württemberg im oberen Drittel der Länder, in denen die Einwohner:innen der öffentlichen Verwaltung im Umgang mit ihren persönlichen Daten vertrauen (ÖFIT-Umfrage 2020).

### Verfolgergruppe

- Mit 62 % der Einwohner:innen, die in den letzten 12 Monaten elektronisch Kontakt mit ihrer Verwaltung hatten, liegt Baden-Württemberg unter dem Durchschnitt der Länder (Eurostat 2020; +7 Prozentpunkte seit DI 2021, Eurostat 2019).

## ZUM INDEX DIGITALE KOMMUNE

**Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

**Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

**Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

**Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

# THEMENFELDER ZU WIRTSCHAFT UND LEBEN

## WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG

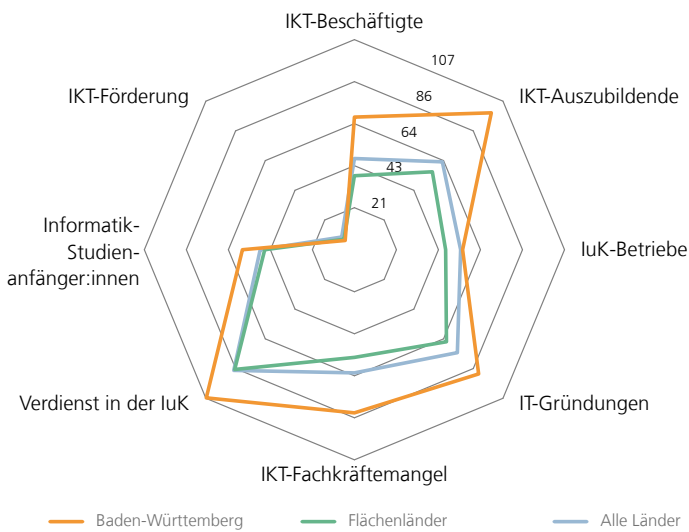


Abb. 5: Aspekte des Index Wirtschaft & Forschung

### Spitzengruppe

- Gemeinsam mit Bayern hat Baden-Württemberg mit 1,7 % die geringste Arbeitslosenquote bei den IT-Berufen.
- Mit 6.398 Euro liegt Baden-Württemberg knapp hinter Hessen auf Platz 2 beim durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in der IT-Branche.

### Verfolgergruppe

- Bei einer in etwa durchschnittlichen Zahl von Informatik-Studienanfänger:innen liegen die Anteile der Frauen und der Nichtdeutschen mit 14,3 bzw. 18,7 % jeweils im unteren Bereich.
- Baden-Württemberg gehört zu den drei Ländern, in denen die IT-Forschungsförderung des Bundes 2019 pro Einwohner:in sowohl im Vergleich zu 2017 als auch zu 2015 gesunken ist.

## DIGITALES LEBEN

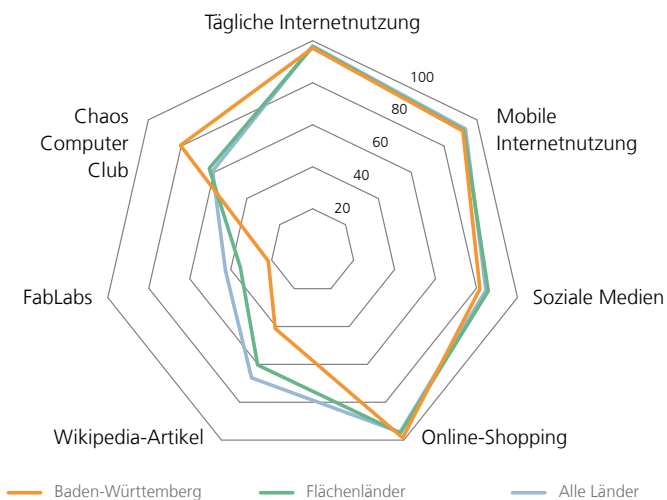


Abb. 6: Aspekte des Index Digitales Leben

### Spitzengruppe

- Baden-Württemberger:innen blicken optimistisch auf künstliche Intelligenz. 45 % empfinden KI eher als Bereicherung. Nur in Berlin fällt der Optimismus größer aus (ÖFIT-Umfrage 2020).
- 2,4 The Things Network Communities pro einer Mio. Einwohner:innen gab es 2020 in Baden-Württemberg. Im Ländervergleich bedeutet das mit deutlichem Abstand Platz 1.

### Verfolgergruppe

- Beim Index Digitales Leben belegt Baden-Württemberg mit 78,2 Punkten den drittletzten Platz.
- Zwischen 2018 und 2020 sind nur 0,7 Wikipedia-Artikel zu Baden-Württemberg pro 1.000 Einwohner:innen hinzugekommen. Die Spannweite bei den Ländern reicht hier von 0,6 bis 1,8.

## METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Herbst 2020 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool unter:

<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>. Die Netzdiagramme beruhen ebenfalls auf dem zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen konnte zum Teil auf Datenaktualisierungen (insb. Breitbandatlas, Eurostat) sowie auf ergänzende Datenquellen (insb. ÖFIT-Umfrage 2020) zurückgegriffen werden.

## INFRASTRUKTUR

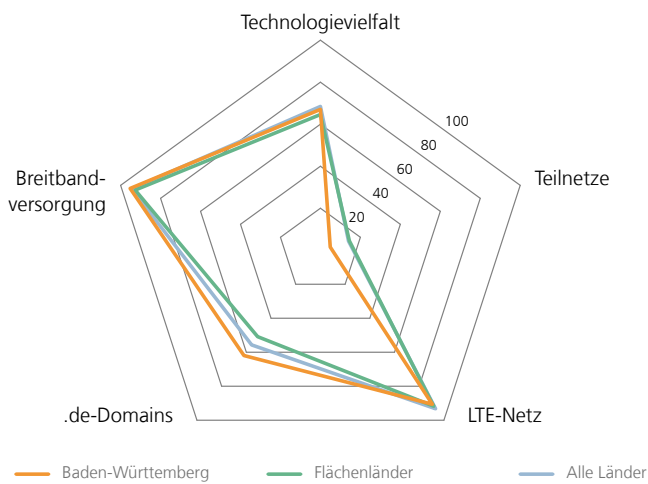


Abb. 7: Aspekte des Index Infrastruktur

### Spitzengruppe

- Bei dem Angebot zur Versorgung von Haushalten mit Gigabit hat Baden-Württemberg jüngst stark aufgeholt: Von Ende 2019 bis Ende 2020 erhöhte sich der Anteil von 5,2 % auf 57,4 %, wobei das Bundesland jetzt auf einem mittleren Platz und über dem Durchschnitt der Flächenländer von 50,5 % liegt.

### Verfolgergruppe

- Nur 6 % der Haushalte konnten Mitte 2020 mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden (Ø in Deutschland bei knapp 14 %).
- Die LTE-Abdeckung in der Fläche lag Ende 2019 mit 90,6 % unter dem Durchschnitt der Flächenländer (91,8 %).

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die geringe IT-Arbeitslosenquote könnte gemeinsam mit dem (auch im Verhältnis zum allgemeinen Durchschnittsverdienst) hohen Verdienst in der IT-Branche ein Zeichen für einen sich anbahnenden Fachkräftemangel sein. Unter diesem Gesichtspunkt könnte es vorteilhaft sein, insbesondere mehr Frauen und Mitbürger:innen anderer Nationalität zu einem Informatik-Studium zu ermuntern.
- Die niedrige Zahl von Glasfaseranschlüssen und die vergleichsweise geringe LTE-Abdeckung in der Fläche verweisen nicht nur

auf eine derzeit eher durchschnittliche Infrastruktur, vielmehr kann dieser Stand zukünftige Weiterentwicklungen leistungsfähiger Infrastrukturen behindern, bspw. beim Aufbau von 5G-Mobilfunknetzen.

- Das momentan noch geringe Angebot von Onlineverwaltungsleistungen in den Kommunen schmälert die Attraktivität der digitalen Verwaltung und könnte langfristig zu einem Imageverlust führen.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

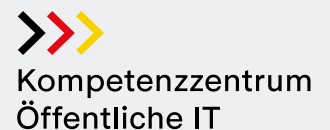
Prof. Dr. Peter Parycek  
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
 Tel.: +49 30 3463-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann  
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
 Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

### Studienautor:innen:

Ines Hölscher, Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,  
 Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany



### Gefördert durch:

